

Eigentum des
Kaiserlichen Patentamts.
Eingefügt der Sammlung
für Unterklasse.....
Gruppe Nr.....

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 143786 —

KLASSE 57a. / 29

AUSGEBEN DEN 21. SEPTEMBER 1903.

HEINRICH ERNEMANN,
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR CAMERA-FABRIKATION IN DRESDEN.

Objektivverschluß mit zwei gegeneinander schwingenden Drehschiebern.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. November 1902 ab.

Der vorliegende Objektivverschluß ist ein solcher mit zwei gegeneinander schwingenden Drehschiebern und unterscheidet sich von seinen Vorläufern durch die Art und Weise, in der das Spannen, Öffnen und Schließen geschieht. Die schwingenden und mit den Drehpunkten verschiebbaren Blenden sind nämlich mit Ansätzen versehen, mit denen sie beim Spannen über schräg aus der Blendenebene hervortretende, am Gehäuseboden festsetzende Nasen hinweggeschoben werden. Bei Beendigung der das Spannen bewirkenden Verschiebung fangen sich die Ansätze hinter den Nasen, und wenn man nun die Blenden zurückgehen läßt, so werden sie zunächst durch Zurückhalten der Ansätze gegen die sich verschiebenden Drehpunkte schwingend geöffnet, dann aber durch Abgleiten der Ansätze von den Nasen wieder geschlossen. Der Verschluß teilt mit gewissen Vorläufern den Vorzug, daß beim Spannen kein Freilegen der Objektivöffnung erfolgt; seine besonderen Vorzüge sind aber Einfachheit und sichere Wirkung und ein so geringer Raumbedarf in der Achsrichtung, daß der Verschluß selbst bei Doppelobjektiven mit sehr nahe aneinander gerückten Linsensystemen neben der Irisblende bequem zwischen den Linsensystemen eingebaut werden kann.

Der Erfindungsgegenstand ist auf der Zeichnung in einer im äußeren und in der Spann- und Auslösevorrichtung dem bekannten Bausch- und Lombverschluß entsprechenden Ausführungsform dargestellt. Die Fig. 1 bis 3 sind Ansichten, welche den Verschluß ohne die

Spann- und Auslösevorrichtung von der Rückseite in der Ruhestellung, in der Offenstellung und im Spannungszustande, aber geschlossen darstellen. Fig. 4 gehört als mittlerer senkrechter Querschnitt zu Fig. 1; Fig. 5 ist eine Vorderansicht des vollständigen Verschlusses und Fig. 6 eine entsprechende Rückansicht.

Bei der gezeichneten Ausführungsform haben die Blenden *a b* ihren gemeinsamen Drehpunkt *c* an einem um den Festpunkt *d* schwingenden Lenker *e*. Statt dessen könnte der Drehpunkt oder könnten besondere Drehpunkte für jede Blende an einem gerade geführten Schieber angebracht sein. Eine Feder *f* strebt den Lenker mit den Drehpunkten abwärts zu schieben; eine weitere zwischenklige Feder *g* wirkt auf das Schließen (Einwärtsschwingen) der Blenden hin. Nahe dem Drehpunkt ist jede der Blenden mit einem hakenförmigen Ansatz *h* versehen. Aus dem Gehäuseboden erheben sich die schräg ansteigenden, nach oben steil abfallenden Nasen *i* (Fig. 4). Das Winkelstück *k* hält die Blenden gegeneinander bzw. gegen den Gehäuseboden.

Bei Betrachtung der Wirkungsweise soll von der Ruhestellung (Fig. 1) ausgegangen werden. Schwingt der Lenker *e* mit dem Drehpunkt *c* nach oben, so treffen die Ansätze *h* auf die Schrägflächen der Nasen *i* und gleiten über diese hinweg, indem die Blenden in axialer Richtung von der bisher eingenommenen Ebene abweichen. Dieser Bewegung muß natürlich der in sich etwas federnde Lenker Raum geben. Indem hiernach die Ansätze *h* hinter

Lagerexemplar

Pat.

143786

den Nasen *i* einspringen, tritt die gespannte Stellung nach Fig. 3 ein, in welcher der Verschluss durch später zu erörternde Mittel festgestellt wird. Wird er ausgelöst, so werden
5 die Ansätze *h* von den Nasen *i* zurückgehalten, während Drehpunkt *c* mit dem niederschwingenden Lenker *e* abwärts geht. Dies verursacht ein Ausschwingen der Blenden und damit das Öffnen des Verschlusses (Fig. 2).
10 Schwingt der Lenker weiter abwärts, so gleiten die zwischen den Nasen *i* hindurchgeführten Ansätze *h* schließlich von den Nasen ab, und Feder *g* läßt die Blenden einwärts schwingen, womit die Ruhestellung (Fig. 1) wieder her-
15 gestellt ist.

Zwecks Spannens und Auslösens ist der Lenker in vorliegender Ausführung durch eine bei *l* angreifende Schubstange *m* mit der um *n* drehbaren, mit Handhebel *o* versehenen
20 Scheibe *p* (Fig. 5 und 6) verbunden. Auf dieser Scheibe sitzen verstellbare Nasen *q r*, mit welchen der ankerartige Sperr- und Auslöse-

hebel *s* in bekannter Weise zusammenwirkt. Diese Vorrichtung bildet aber keinen Teil der beanspruchten Erfindung. 25

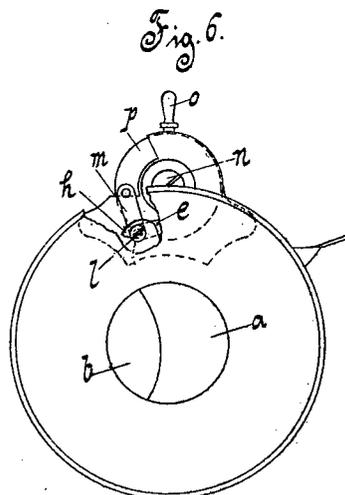
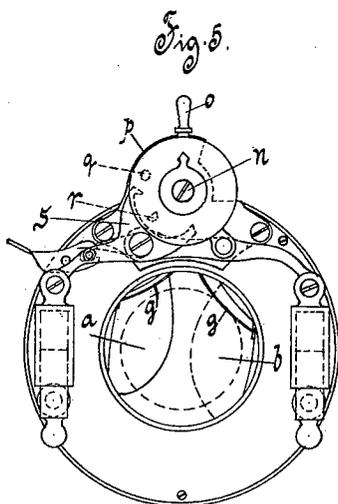
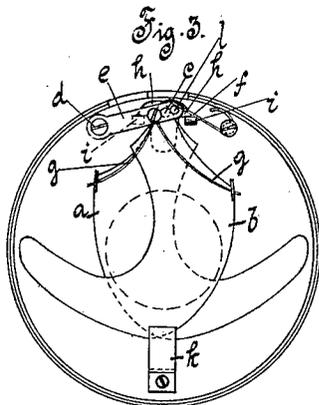
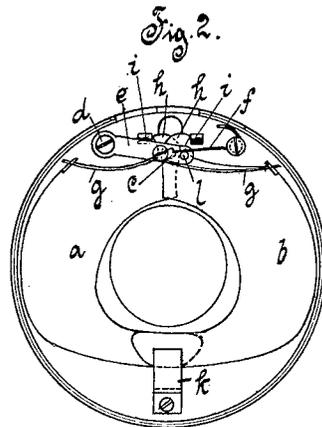
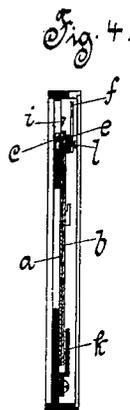
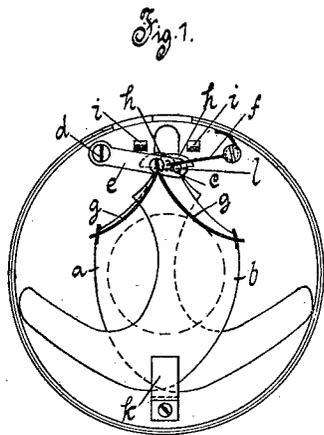
PATENT-ANSPRUCH:

Objektivverschluss mit zwei gegeneinander schwingenden Drehschiebern, dadurch gekennzeichnet, daß an den mit
30 ihrem Schwingungspunkt verschiebbaren Schieberplatten (*a b*) Ansätze (*h*) angeordnet sind, die mit Nasen (*i*) an der Tragplatte des Verschlusses so zusammenwirken, daß
35 sie beim Spannen des Verschlusses über die Nasen (*i*) hinweggleiten und sich hinter ihnen fangen, beim Auslösen des Verschlusses zunächst gefangen bleiben und
40 hierdurch beim Verschieben des Schwingungspunktes das Ausschwingen der Drehschieber (*a b*) bewirken, zum Schluß aber von den Nasen (*i*) abgleiten und die Rückkehr aller Teile in die Anfangslage gestatten.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

HEINRICH ERNEMANN,
 AKTIENGESELLSCHAFT FÜR CAMERA-FABRIKATION IN DRESDEN.

Objektivverschluß mit zwei gegeneinander schwingenden Drehschiebern.



Zu der Patentschrift

Nr 143786.